

# The Deal

Von abgemeldet

## Kapitel 3:

*Hallo, ihr Lieben!*

*Hiermit präsentieren wir euch das neuste Kapitel von „The Deal“!*

*Wir müssen zugeben, dass wir doch ziemlich überrascht waren, als wir auf einmal so viele Reviews von euch bekommen haben! Ria ist vor Freude fast an die Decke gegangen! War recht lustig anzusehen... ;p*

*Also Herzlichen Dank an **BlackDamon, sweetkiss12, sann, MSAYA, saspi, leewes, Asuchirel, ReinaDoreen, tigrelilie, rigor\_mortis und Aquaria1!***

*Da wir von euch ziemlich oft gefragt worden, ob wir die Stelle schreibe werden an der Fred seine Eltern (insbesondere Molly) aufklärt, möchten wir euch hiermit beruhigen: Ja, wir werden diese Szene schreiben. Allerdings wird es noch eine Weile bis dahin dauern, da wir vorher noch einiges anderes geplant haben. ^~*

*So! Wenn ihr jetzt noch Lust habt, dann wünschen wir euch viel Spaß mit dem Kapitel!*

*Aldania & Ria*

\*\*\*\*\*

Harry wäre bei ihrer Ankunft fast auf die Nase gefallen, aber Draco fing ihn glücklicherweise rechtzeitig auf. Der Schwarzhaarige hatte es noch nie gemocht zu apparieren, flohen oder einen Portschlüssel zu benutzen, aber so wie sich ihm der Magen umdrehte, schien das Baby es noch weniger zu mögen.

Draco schien zu bemerken, was mit Harry los war, denn er führte ihn in das nächst gelegenste Badezimmer und blieb auch, als er sich übergab, die ganze Zeit über bei ihm und strich ihm beruhigend über den Rücken.

Harry war von dieser Aktion ziemlich überrascht. Er kannte es nicht, dass sich jemand um ihn kümmerte, wenn es ihm schlecht ging. Sein Vater hätte es sicher getan, aber James war so gut wie nie zu hause.

Als er sicher war, dass sein Magen zu leer war, als dass er noch etwas hergeben würde, lehnte er sich erschöpft an die Wand und schloss die Augen. Der Tag war für ihn ziemlich anstrengend gewesen und forderte nun seinen Tribut. Er öffnete sie allerdings ruckartig als er einen angenehm kühlen Waschlappen, der vorsichtig über seinen Mund strich, fühlte und dann, nach einer kurzen Pause in der Draco ihn auswusch, auf seiner Stirn platziert wurde. Danach hob der Blonde ihn vom Boden auf, so dass er Harry an seine Brust gelehnt tragen konnte. Harry bekam davon schon so gut wie nichts mehr mit. Er registrierte nur wie er irgendwo hingetragen wurde, befand aber, dass es unwichtig war und kuschelte sich lieber Augen schließend an die

starke, warme Brust des Blondes. Kurz bevor er komplett ins Traumland abdriftete, spürte er noch, wie er sanft auf ein Bett mit der wohl weichsten Matratze überhaupt abgelegt und liebevoll zugedeckt wurde.

Draco selbst blieb noch einige Momente mit einem liebevollen Lächeln neben dem Bett sitzen und beobachtete seinen zukünftigen Ehemann beim schlafen. Harry sah so entspannt und friedlich aus, dass Draco ihn unwillkürlich mit einem Engel verglich. Ja, Harry war sein persönlicher Engel. Versonnen betrachte er den Kleineren einige Momente lang, bevor er sich selber zur Ordnung rief. Er fing an zu schwärmen. Dabei hatte er Schwärmerei doch immer so verabscheut. Aber Harry war einfach zu süß. Wer würde bei seinem Anblick nicht anfangen zu schwärmen?

Vorsichtig strich er ihm eine Strähne des schwarzen Haares aus dem Gesicht, bevor er zögernd vom Bett aufstand. Er hätte Harry gerne noch weiter zugesehen, aber seine Eltern und wahrscheinlich auch einige Familienfreunde warteten sicher im Salon auf ihn um zu erfahren wie sein Besuch ausgegangen war. Nun, sie würden erst mal mit ihm alleine vorlieb nehmen müssen. Der Tag war hart für Harry gewesen. Zusammen mit der Schwangerschaft würde es ihn nicht wundern, wenn der Schwarzhaarige die nächsten Tage durchschlafen würde.

\*\*\*\*\*

Tatsächlich fand Draco eine größere Gruppe von Menschen im Salon auf ihn wartend vor. Da sie ihn noch nicht bemerkt hatten, blieb er einige Momente in der Tür stehen und beobachtete sie. Seine Mutter saß auf dem Sofa und unterhielt sich mit ihrem Cousin Sirius über irgendetwas, während sein Vater ein Glas Brandy trinkend am Kamin stand und den Beiden ruhig zuhörte. Sirius und sein Mann Severus waren Dracos Paten und standen ihm, da sie selber keine Kinder bekommen konnten, sehr nahe. Für sie war er der Sohn, den sie niemals haben konnten. Blaise und Pansy saßen mit seinem besten Freund aus Durmstrang, Viktor Krum, ebenfalls in einer Ecke und unterhielten sich leise. Draco hatte sich trotz des Großen Altersunterschiedes bereits in seinem ersten Jahr mit dem Sucher der bulgarischen Quidditchmannschaft angefreundet und pflegte diesem Kontakt auch heute noch gut.

Mit einem Räuspern verschaffte er sich schließlich ihre Aufmerksamkeit.

Die Augen der Anwesenden richteten sich sofort auf ihn. Alle bis auf ein Paar. Die Augen seiner Mutter flogen nur so durch den Raum und schienen ihn nach etwas ab zu suchen, doch sie fanden ihr Ziel anscheinend nicht. Darauf ließ zumindest der traurige Ausdruck ihres Gesichtes schließen. Draco wollte schon bestürzt fragen, was denn los sein, als sein Vater sich einmischte: „Ich nehme an, das er das Angebot abgelehnt hat.“ Es war keine wirklich Frage, aber Draco verstand nun, warum seine Mutter so enttäuscht war. Sie hatte sich so gefreut und war so aufgereggt gewesen, als sie erfahren hatte, dass Harry bereits schwanger war und sie ihr so sehnlichst gewünschtes Enkelkind vielleicht schon in ein paar Monaten, anstatt von ein paar Jahren, im Arm halten konnte. Aber da Harry nicht hier neben ihm stand, hatte sie diese Hoffnung verloren.

„Ich habe euch gesagt, er würde es nicht zu würdigen wissen. Wahrscheinlich ist er genauso ein Kotzbrocken wie sein Vater.“, zischte Sirius dazwischen und Severus pflichtete ihm nickend bei.

Draco wusste, dass in der Vergangenheit etwas zwischen Harrys Vater und dessen Freunden vorgefallen war, aber sobald er das Thema zur Sprache brachte, blockten die Erwachsenen allesamt ab. Irgendwann hatte er schließlich akzeptiert, dass er keine Antwort erhalten würde, und aufgehört zu fragen. Das bedeutete allerdings nicht, dass er eine Beleidigung, die an seinen Verlobten gerichtet und die von einem Mann, der Harry offensichtlich überhaupt nicht kannte –denn Harry war sicherlich alles andere als ein Kotzbrocken-, ausgesprochen worden war, so einfach überhörte. Wütend verengten sich seine Augen. „Zu eurer aller Information: Er hat ‚Ja‘ gesagt. Aber die Ereignisse des Tages zusammen mit seiner Schwangerschaft haben ihn komplett ausgelaugt und deshalb liegt er jetzt in meine Räumen und schläft. Ich würde es daher sehr begrüßen, wenn ihr nicht alle wie eine Horde wilder Ochsen da hoch rennt und ihn aufweckt und euch beide“, er deutete mit dem Finger auf Sirius und Severus. „will ich in nächster Zeit nicht mal in seiner Nähe sehen.“, knurrte er sie an.

Danach wandte er sich lächelnd an seine Mutter. „Ich habe mich gefragt, ob du ihn vielleicht kurz durchchecken gehen könntest. Ich möchte sicher gehen, dass es ihm und dem Baby gut geht.“ Bittend sah er sie an.

Narzissa war sofort auf den Beinen. Sie würde ihren Schwiegersohn kennen lernen! Als Erste! Lucius platzte sicher fast. Sie hatten gewettet wer ihn zuerst in die Finger bekommen würde und sie würde eindeutig gewinnen. Und das bedeutete shoppen! Mit Lucius als Träger. Oh, das würde köstlich werden. „Wieso kommst du nicht mit mir und erzählst mir auf dem Weg wie ihr beiden den Tag verbracht habt?“, fragte sie ihren Sohn, bevor sie ihren Mann kurz mit einem triumphierenden Glitzern in den Augen auf die Wange küsste und lächelnd Dracos angebotenen Arm annahm. Grinsend ließ sie sich von ihm aus dem Zimmer führen, doch sobald sich die Tür hinter ihnen geschlossen hatte und sie sicher war, dass man sie vom Salon aus nicht mehr hören konnte, sprach sie Draco ein weiteres Mal an. „Es gibt etwas, was du uns da drinnen verschwiegen hast, oder Draco?“, fragte sie ernst nach.

Draco erwiderte ihren Blick. „Ich mache mir ein wenig Sorgen um Harry. Er ist meiner Meinung nach extrem dünn und ich glaube nicht, dass das mit der Schwangerschaft zu tun hat. Zumindest nicht nur.“

„Denkst du, er ist magersüchtig?“, fragte seine Mutter weiter.

Der Blonde schüttelte den Kopf. „Ich denke, an der Sache ist mehr dran. Nach dem Einkauf sind wir essen gegangen und er hat gegessen ohne sich zu beschweren oder danach sofort auf Toilette zu rennen. Allerdings war seine Portion gerade mal so groß wie die eines Kindes. Als ich ihn darauf angesprochen habe, meinte er, dass er satt sein und es normal für ihn wäre diese Menge zu essen. Das ist auch der Grund warum ich möchte, dass du ihn untersuchst.“

Narzissa nickte und wartete bis Draco ihr die Tür öffnete, damit sie in den Raum treten konnte. Sie war ein wenig überrascht als Draco sie in eines der Gästezimmer anstatt in sein eigenes führte, folgte aber ohne Fragen zu stellen. Sie war in keinsten Weise auf das vorbereitet, was sie zu sehen bekam.

Sie war mit Lily und James Potter zur Schule gegangen und hatte auch schon ihre beiden älteren Kinder gesehen. Ausnahmslos alle männlichen Mitglieder des

Potterclans waren groß und kräftig gebaut, während die weiblichen Mitglieder zierlicher, aber immer noch groß waren.

Harry hingegen war klein und besaß so gut wie keine Muskeln. Die blonde Frau fing beinahe an zu weinen, als ihr Sohn erst die Decke zurückzog und dann das Hemd des Jungen so weit anhub, dass sie ihn ohne Probleme untersuchen konnte.

Harry besaß nicht ein Gramm Fett an seinem Körper. Sein Bauch war eingesunken und ließ seine Rippen damit auf groteske Art und Weise hervorsteigen. Vorsichtig ließ sie ihren Zauberstab am Körper des jungen Mannes auf und ab gleiten, während sie fortwährend leise Zaubersprüche vor sich hin murmelte. Einige Sekunden später erschien ein Pergament vor ihr.

Der Blondinen liefen ein paar Tränen die Wangen hinunter als sie das Ergebnis las. Harry wog gerade mal 40kg bei einer Größe von 1,65m, war also extrem unterernährt und litt außerdem an Anämie.

Dem Baby ging es so weit gut, beachtete man die Verfassung in der sich seine ‚Mutter‘ befand. Anscheinend hatte sich Harrys Magie um das Kind gelegt und es so beschützt, denn Harrys Körper war dazu eindeutig nicht in der Lage.

Draco hatte von vornherein ein schlechtes Gefühl bei den Ergebnis gehabt, aber als seine Mutter tatsächlich anfang zu weinen, konnte er ihr das Stück Pergament gar nicht schnell genug aus den Händen nehmen. Was er las, brachte sein Blut zum Kochen. Sanft deckte er Harry wieder zu, dann nahm er seine Mutter beim Arm und führte sie aus dem Raum ins Wohnzimmer, wo er sie vorsichtig in einem Sessel platzierte. „Wie ist das möglich?“, fragte er, nachdem auch er sich gesetzt hatte. „Es ist die Aufgabe von Eltern dafür zu sorgen, dass ihr Kind, sicher, glücklich und gesund ist. WIE kann er da in so einem Zustand sein, ohne dass seine Eltern davon wissen?!“, knurrte er.

„Ich habe Gerüchte gehört. Gerüchte, die besagen, dass Lily Potter ihren jüngsten Sohn hassen und alles dafür tun würde, damit es ihm schlecht geht. Einer unserer Hauselfen hat früher für die Potters gearbeitet, bevor Lily ihn aus irgendeinem Grund freigelassen hat. Vielleicht kann er dir etwas erzählen.“ Verstohlen wischte sich Narzissa die letzten Tränen aus den Augen.

„Wie heißt er. Ich will mit ihm reden?“

„DOBBY!“, rief Narzissa und keine Sekunde später stand ein kleiner Hauself vor ihr.

„Was kann Dobby für Mistress tun?“, fragte das Wesen mit einer tiefen Verbeugung.

„Wie oft muss ich dir noch sagen, dass du dich vor niemandem in dieser Familie verbeugen musst? Nun Dobby, ich würde gerne wissen, ob du uns etwas über deinen alten Master Harry erzählen könntest?“, bat sie ihn freundlich. Weder sie noch Draco bemerkten die dritte Person, die bei diesen Worten den Raum betrat.

„Master Harry war so ein guter und netter Master! Er spielt mit uns Elfen und hilft uns kochen. Dobby hat ihm immer Essen stibitzt, weil die böse Herrin kleinen Master Harry nur essen lässt, wenn Master James zu hause ist. Master James war so ein guter Master. Er kauft kleinem Master Harry immer Eiscreme und dann Mistress Lily wird ihn anschreien, aber er wird Grimassen hinter ihrem Rücken machen und kleiner Master

Harry wird darüber lachen. Aber böse Mistress wird das nicht bemerken, weil Master James wir zaubern Stillezauber über kleinen Master Harry um ihn zu schützen. Dann hat böse Mistress Lily Dobby erwischt, wie er Essen für kleinen Master Harry stibitzt hat und hat mir Kleidung gegeben um mich zu bestrafen. Jetzt gibt keiner kleinem Master Harry Essen, wenn Master James weg ist.“, schluchzte der Elf.

„Wo ist er? Ich will das mit meinen eigenen Augen sehen!“ Wütend stand Sirius in der Tür. James hatte ihm vor Jahren einmal geschrieben, dass er ihn und wen auch immer Sirius geheiratet hatte zu Harrys Paten erklärt hatte. Aber Sirius hatte ihm niemals auf diesen Brief geantwortet, da er zu der Zeit noch immer viel zu wütend auf seinen ehemals besten Freund gewesen war. Ohne auf ein weiteres Wort zu warten, stürmte er in Richtung der Schlafzimmer.

Narzissa reagierte glücklicherweise schnell und fing ihren Cousin auf halbem Wege ab. „Ich werde dich nicht zu ihm lassen, wenn du dich dermaßen unzivilisiert aufführst.“ Zischte sie ihn an.

Seiner Cousine hatte Sirius noch nie etwas entgegen zu setzen gehabt. Also tat er lieber, was sie von ihm verlangte. „Ich werde ihm nichts tun. Ich will nur sehen, wie schlimm es wirklich ist.“, versprach er ihr.

Severus hatte ihm einst über misshandelte Kinder erzählt, da sie beide selbst aus solchen Familien stammten. Aber sie waren verbal misshandelt worden, mit einer kleinen Ohrfeige hier und da. Sie hatten sich niemals Sorgen darüber machen brauchen, wann sie das nächste Mal etwas zu essen bekämen.

„Du kannst zu ihm, aber solltest du ihn aufwecken, erschrecken oder verängstigen, wirst du gar nicht so schnell gucken können wie ich dich aus dem Manor geschmissen habe.“, mischte sich nun auch Draco ein. „Lass mich vorher aber erst noch etwas klären.“ Langsam stand er auf und kniete sich vor den Hauselfen. „Was hältst du davon, Dobby, der persönliche Hauself meines Verlobten zu werden?“ Er musste lachen, als der kleine Hauself auf seine Worte hin anfang mit den Ohren zu wackeln und wie verrückt auf und ab sprang. Für diese Geschöpfe war es wie eine Beförderung zu einem persönlichen Hauselfen gemacht zu werden, bedeutete es doch das absolute Vertrauen ihres Herren. Dracos persönliche Hauselfe hieß Tally und diente ihm schon seit er ein Baby war. „Wenn er wach sein sollte, werde ich euch beide holen, wenn nicht müsst ihr warten.“ Damit stand er wieder auf und ging ins Gästezimmer.

Er lächelte, als er die geöffneten grünen Augen sah, die sich suchend im Zimmer umsahen und schließlich auf ihm zur Ruhe kamen. „Dann war es also kein Traum.“, hörte er Harry sagen.

„Nein war es nicht. Du bist in Malfoy Manor, in einem der Gästezimmer, die zu meinen internen Räumen gehören. Ich habe meine Mutter vorhin gebeten dich zu untersuchen um sicher zu sein, dass mit dir und dem Kind alles okay ist. Ich hoffe, dass ging in Ordnung? Sie ist sehr versiert in Heilmagie.“ Unsicher sah er den Jüngeren an.

„Das ist nett von dir. Geht es dem Baby gut?“, fragte Harry besorgt. Er hatte es im letzten Monat nicht geschafft genug Geld zu verdienen um einen Heiler bezahlen zu können und hatte sich oftmals Sorgen wegen der Gesundheit des Kindes gemacht.

„Dem Kind geht es gut. Du bist es um den wir uns Sorgen machen. Meine Mutter sagt, dass du starkes Untergewicht hast und unbedingt zunehmen musst, wenn du dich und das Ungeborene nicht gefährden willst.“, teilte Draco ihm mit. Harry hörte ihm aufmerksam zu und nickte an einigen Stellen. „Das bedeutet, du musst lernen zu essen.“

Auf einmal war die Decke für Harry unglaublich interessant. „Ich nehme an, ihr habt es herausgefunden.“, flüsterte er. Er schämte sich dafür, dass er als Junge nicht mal für sich alleine sorgen konnte, sondern sich von einer Frau -auch wenn sie seine Mutter war- unterbuttern ließ. Also hatte er immer alles mögliche getan um diesen Makel zu verstecken. Er hatte sogar seinem Vater erzählt, dass er eine Essstörung hätte. Die Idee stammte von seiner Mutter...

„Wir haben einen alten Freund von dir gefunden, der uns aufgeklärt hat. Ich kann ihn holen, wenn du willst.“, sagte Draco, als er vom Ende des Bettes aufstand und zur Tür ging. Er steckte seinen Kopf ins Wohnzimmer und bedeutete den Anderen herein zu kommen.

„Master Harry!“, quietschte Dobby, als er erkannte, wer dort im Bett saß, und sich danach in die Arme seines alten und neuen Masters warf.

„Dobby?“, fragte Harry überrascht, bevor er über das Benehmen der Elfen, der auf dem Bett auf uns ab hüpfte, anfang zu lachen.

„Ich habe ihn gebeten dein persönlicher Hauself zu sein. Er ist derjenige, den du rufen kannst, wenn du etwas brauchst.“ Dann zog Draco Narzissa an seine Seite. „Das hier ist meine Mutter, Narzissa Malfoy.“

„Du kannst mich Zissa, Mutter, Mum oder was auch immer du möchtest nennen.“

„Und das hier ist mein verrückter Pate Sirius.“, erklärte Draco, bevor er zu seinem Paten sah und bemerkte, dass dem Mann Tränen in den Augen standen. Wieder einmal fragte er sich, was die Erwachsenen ihm so hartnäckig verschwiegen.

Sirius schaffte es gerade so nicht die Fassung zu verlieren. Er konnte nicht glauben, dass dieser fragile, junge Mann dort im Bett sein Patenkind war, James' Sohn. Er sah genauso aus wie James und Jeremy, der Sohn von dem James nichts wusste. Als James seinen Freund für Lily verlassen hatte, war besagter Freund bereits im dritten Monat, Lily hingegen erst im Zweiten schwanger gewesen. Er war daraufhin verschwunden und hatte seinen Sohn in Frankreich aufgezogen, wo er Jeremy auf eine private Zaubererschule geschickt hatte, an der er selbst auch als Verteidigung gegen die dunklen Künste Professor arbeitete.

Sirius war damals so wütend auf James gewesen, dass er seine Pflichten als Paten diesem jungen Mann gegenüber völlig vernachlässigt hatte. Er hatte nicht einmal Severus erzählt, dass sie ein weiteres Patenkind hatten. Da würde in nächster Zeit einiges an Ärger auf ihn zukommen.

„Sirius Black?“, fragte Harry und betrachtete sich den Mann, der neben seinem Verlobten stand. Als der Mann nickte fuhr er fort: „Mein Vater hat mir über sie und

euren Freund erzählt. Sie haben ihm das, was damals passiert ist immer noch nicht verziehen, oder?“ Sein Vater hatte ihm am Tag seines Rauswurfs über den Fahler, den er damals begangen hatte, erzählt. Der Schwarzhaarige war nicht sonderlich überrascht, als Sirius verneinend den Kopf schüttelte. „Falls es ein Trost ist, ich weiß, dass er ihn immer noch liebt. Es ist nicht viel, aber er hat mir gesagt, dass er ihn vermisst und dass er hofft, dass Remus sein Glück bei jemandem gefunden hat, der es wert ist mit ihm zusammen zu sein.“ Traurig wandte Harry seinen Blick ab. Er fragte sich, ob er genau wie seine Mutter gewesen war, als er von Ron erwartet hatte, dass er ihn wegen des Kindes heiraten würde. Hatte er damit nicht auch versucht, Ron in eine Ehe zu zwingen?

„Ich bin mir sicher, dass Remus das eine Menge bedeuten wird.“, meinte Sirius und betrachtete sich den jungen Mann in dem Bett. Er würde seinem Freund heute Abend definitiv einen kleinen Besuch abstatten. Vielleicht war es an der Zeit, dass die Runtreiber wieder zusammen fanden.

\*\*\*\*\*

*Na, was haltet ihr davon? Ich glaube fast, wir sind ein wenig zu fies zu Harry gewesen...*

*Die Kommischreiber bekommen dieses mal von uns übrigens eine Schneekugel mit einer Miniaturansicht auf Malfoy Manor! ^.~*